

HEUTE: **SEHENSWERT**
GALERIEN & MUSEEN DER REGION

Der Landbote

Die Nordostschweiz

TAGBLATT VON WINTERTHUR UND UMGEBUNG



Vormittag **13°**
Nachmittag **28°**

WETTER SEITE 28

Schwarze Zahlen:

Die Grossbank Credit Suisse erzielt im zweiten Quartal überraschend einen Gewinn

SEITE 9

Wesenstest:

Ein Verhaltensexperte findet: Kampfhündin Candy ist nicht gefährlich

SEITE 12

Young Boys:

Gravierende Fehler haben zur Niederlage in Sion geführt

SEITE 29

Winterthurer Immobilienriese ist pleite



Er will retten: Heinz Kübler. Bild: hd

Die Verwaltungs AG hat zu viele Schulden. Gestern musste eine der grössten Immobilienfirmen Winterthurs deshalb ihre Bilanz deponieren. Viele Hausbesitzer bangen jetzt um ihr Geld. Und ein Heizölhändler versucht die Rettung.

WINTERTHUR – Der Verwaltungs AG ist das Geld ausgegangen. Das Unternehmen kann seine Rechnungen nicht mehr bezahlen und hat gestern seine Bilanz beim Konkursrichter beim Bezirksgericht Winterthur deponiert. Das geht aus einem Schreiben hervor, das Kundinnen und Kunden des Unternehmens gestern erhalten haben.

Damit steht eine der grössten Immobilienfirmen der Stadt am Ab-

grund. Sie verwaltet in erster Linie im Auftrag von Hausbesitzern Liegenschaften – und zwar vom Mietvertrag bis zum Gärtner. Bis vor Kurzem war sie für 2500 Wohnungen zuständig. Aktuelle Zahlen gibt es nicht. Ausserdem ist die Firma im Immobilienhandel tätig, führt ganze Bauvorhaben durch und preist sich als Treuhandgesellschaft an – für Vermögensverwaltung, Finanz- und Steuerberatung.

Die Hausbesitzer bangen jetzt um ihre Mieteinnahmen, die auf einem Konto der Verwaltungs AG eingefroren sind. Dabei geht es teilweise um hohe fünfstelligen Beträge. Jenen Immobilienbesitzern, die knapp kalkulieren, fehlt jetzt dieses Geld, um der Bank die Hypozinsen zu bezahlen.

Kübler plant eine Sanierung

Der Winterthurer Heizölhändler Heinz Kübler plant allerdings eine Sanierung des Unternehmens. Er hofft, mit einer Nachlassstundung Zeit zu gewinnen, um das Geld für eine Rekapitalisierung aufzutreiben zu können. In welcher Funktion er die Sanierung

vorantreiben will, lässt er offen. Insbesondere ist unklar, ob er schon heute im Besitz der Verwaltungs AG ist.

Kübler ist überzeugt, dass «die Verwaltungs AG grundsätzlich eine operativ erfolgreiche Firma ist». Warum die Firma in finanzielle Schieflage geriet, will er nicht ausführen. Ein Schreiben der Verwaltungs AG von Anfang Woche deutet auf zu riskante Spekulationen hin: «Mit der freien Liquidität wurden in den letzten Jahren via Darlehen weitere Geschäftsaktivitäten finanziert», heisst es in einem Kundenbrief. Eine Strafanzeige wurde laut Staatsanwaltschaft bis jetzt aber nicht eingereicht. (wä/ea/pak) **Seite 11**

Die Krise mit Libyen spitzt sich zu

BERN/TRIPOLIS – Die Beziehungen zwischen der Schweiz und Libyen haben sich gestern verschärft. Libyen kündigte einen Ölboykott an, und die beiden Schweizer «Gefangenen» wurden für 20 Tage in provisorische Untersuchungshaft gesetzt.

Libyen verlangt eine Entschuldigung der Schweiz für die Festnahme von Hannibal Gaddafi, einem Sohn von Staatschef Gaddafi, und dessen Ehefrau vergangene Woche in Genf. Zudem müsse der Fall wegen mutmasslicher Misshandlungen sofort zu den Akten gelegt werden.

Nach Zahlung einer Kaution waren die beiden nach zwei Tagen wieder freigelassen worden und verliessen das Land. Dennoch verhängte Libyen kurz darauf Sanktionen gegen Schweizer

Firmen und liess mehrere Schweizer festnehmen – zwei davon sitzen noch in Haft. Diese wurden der Verstösse gegen die Immigrations- und Aufenthaltsgesetze angeklagt. Ihre Lage sei «sehr schwierig», sagte der Sprecher des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten (EDA), Jean-Philippe Jeannerat.

Seit Mittwoch hält sich eine Schweizer Delegation in Tripolis auf. Die Delegation habe mit Vertretern des Ausserministeriums gesprochen und werde heute zurückkehren, um sich mit EDA-Chefin Micheline Calmy-Rey zu beraten. Zu möglichen Reaktionen machte Jeannerat keine Angaben: «Alle Optionen sind auf dem Tisch.» Ob dies auch eine Entschuldigung einschliesst, blieb offen. (sda) **Seite 3**

Alt Bundesrat Kurt Furgler ist tot

ST. GALLEN – Die Schweiz trauert um einen grossen Politiker: Alt Bundesrat Kurt Furgler erlag am Mittwochabend 84-jährig einem Herzversagen. Weggefährten würdigten den Verstorbenen als brillanten und weit-sichtigen Politiker. «Alle, die ihm begegnet sind, werden ihn als aussergewöhnliche Persönlichkeit in Erinnerung behalten», erklärte Bundesprä-

sident Pascal Couchepin zum Tode Furglers. Alphons Egli, der 1986 zwei Monate vor Furgler seinen Rücktritt aus dem Bundesrat erklärt hatte, schätzte die Unterstützung, die ihm sein Parteikollege als Amtsältester in der Regierung stets gewährt habe. Furglers Intellekt und rhetorische Fähigkeiten würden für Leon Schlumpf unvergesslich bleiben. (ap) **Seite 5**

Offiziere fordern Schmid's Rücktritt

BERN – Jetzt entzieht auch die Basis der Armee Verteidigungsminister Samuel Schmid das Vertrauen: Immer mehr Soldaten und Offiziere fordern in ihren Blogs offen den Rücktritt von VBS-Chef Schmid. Aber auch bei den Offiziersgesellschaften treffen entsprechende Rückmeldungen ein. Laut Sanjay Singh, Präsident der Offiziersgesellschaft des Kantons Zürich, seien die Aussagen zu Schmid durchwegs negativ. Das Vertrauen in Schmid sei sehr erschüttert und das Image der Armee stark beschädigt. «Bundesrat Schmid muss jetzt zurücktreten», fordert deshalb auch Singh. (tm) **Seite 5**



Barack Obama genoss an der Siegestsäule die Begeisterung der Menge. Bild: key

Tausende Berliner umjubeln Obama

BERLIN – In einer von Jubel begleiteten aussenpolitischen Grundsatzrede hat sich der US-Präsident Barack Obama in Berlin für eine neue und engere Partnerschaft zwischen den USA und Europa ausgesprochen. Zum Höhepunkt seiner Wahlkampfreise durch Europa, Nahost und Afghanistan rief der US-Demokrat gestern den mehr als 200000

Zuhörern vor der Siegestsäule zu, dass kein Land der Welt die Herausforderungen des Planeten allein bewältigen könne. «Die Partnerschaft und die Kooperation unter den Nationen ist keine Frage. Sie ist der einzige Weg, die gemeinsame Sicherheit zu bewahren und die gemeinsame Menschlichkeit voranzubringen.» Heute reist Obama weiter nach Paris. (sda) **Kommentar Seite 7**

Noch schwimmen Dreckschleudern

ZÜRICH – Die Zürichsee-Schiffahrtsgesellschaft (ZSG) hat noch längst nicht alle ihre 15 Motorschiffe mit einem Feinstaubfilter ausgestattet. Noch immer schwimmen fünf als Dreckschleudern auf dem See herum. Und es vergehen noch zwei Winter, bis alle Schiffe umgerüstet sind. Dabei hatte der Verkehrsrat am 8. September 2005 beschlossen, dass bis im März 2007 die gesamte Flotte umgerüstet sein muss. Und auch die ZSG wollte längst fertig sein. «Der Einbau der Filter erwies sich als aufwendig», sagt Hanspeter Sigg, stv. Direktor der ZSG. Stadtrat Andres Türlér, Mitglied des Verkehrsrats, will die Verzögerung zur Sprache bringen. (tsc) **Seite 19**

Kanton setzt auf Schallfenster

ZÜRICH – Lärmschutzwände sind selten beliebt. Deshalb will die Zürcher Regierung nun in Schallschutzfenster investieren. Davon könnten Tausende Hauseigentümer profitieren, deren Liegenschaften an lärmigen Strassen liegen. Der Bund wird sich auch beteiligen. Für die nächsten zehn Jahre wird mit Kosten von rund 120 bis 140 Millionen Franken gerechnet. Das Geld soll bei den Lärmschutzwänden eingespart werden. (red) **Seite 25**



ANZEIGE

Ihr Solarpartner in der Region

052 364 00 77 www.soltop.ch
SOLTOP Schuppisser AG, CH-8353 Elgg

ANZEIGE

Wir stehen Ihnen mit Rat und Tat zur Seite

Lampen Shop seit 1993

Tösstalstr. 52 • 8483 Kollbrunn
Tel. 052 383 32 00 • Mo geschlossen